

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

teten uns, so gut es ging, ein, ohne den Leuten allzu lästig zu fallen. Auch sonst wurde jede nur irgend mögliche Rücksicht genommen. Gerade typisch ist in ganz Polen, soweit wir es durchquert haben, die Angst der Bewohner vor den Kosaken. Die scheinen ja ihre eigenen Landsleute nicht besonders liebevoll behandelt zu haben.

Von hier aus ging es weiter auf der Chaussee nach Warschau. Mit einem Male ging es wieder von der Chaussee ab, durch die vermaledeiten Landwege. Wir hatten es allerdings nicht sehr eilig, die Märsche waren nicht allzu lang, so daß Menschen und Tiere in guter Verfassung blieben. Bald merkten wir, daß sich die Richtung unserer Fahrt änderte, wir fuhren zurück. Die bekannte Neugruppierung der Armeen in Polen hatte begonnen. Einige Tage noch ärgerten wir uns über die schlechten Wege, dann erreichten wir endlich wieder die Chaussee, auf der wir nun bis zur deutschen Grenze verblieben.

Unbezwungen gingen sie zurück.

2. November 1914

210 Kilometer in 5 Tagen, nachdem wir vorher 64 Stunden nichts genossen, als einen Trinkbecher voll Kaffee und $\frac{1}{4}$ Brot, und 35 Stunden ununterbrochen im Gefecht gelegen haben; das sind unsere Leistungen seit Sonnabend, den 24. Oktober, bis gestern! Das schwerste und längste Gefecht, was wir bis jetzt hatten, 35 Stunden ohne Essen gegen eine zweifache Uebermacht bei Grabow, südlich Warka. Nun sind wir weiter auf dem Wege zur Grenze nach Deutschland. Gott sei Dank! Nach Erzellenz v. Hindenburgs neuestem Plan zieht sich nämlich alles bis zur Grenze zurück, da wir,